

## **Kerstin Hochartz: „Teddy Tilly“ - Thematisierung von geschlechtlicher Vielfalt und Geschlechtsidentität im Religionsunterricht mithilfe eines Bilderbuchs**

Geschlechtliche Vielfalt ist ein Thema im Handlungsfeld Schule, das zunehmend in den Fokus von Schulkultur, Lehrer\*innenaus- und -fortbildung, Beratung von Schüler\*innen und Unterricht rückt.

Das Bilderbuch *Teddy Tilly* (Untertitel der englischen Originalausgabe: A gentle story about gender and friendship) behandelt das Thema Gender und Geschlechtsidentität, unter dem Aspekt von Freundschaft. Dass Teddy Tilly zunächst als Teddy Thomas eingeführt wird und sich im Laufe des Buches seinem/ ihrem Freund Finn als Teddymädchen offenbart, weil er/ sie endlich er/ sie *selber* sein muss, geschieht auf selbstverständliche, unaufgeregte Weise. Während Teddy Thomas Freund Finn gegenüber noch zögert mit den Worten: *Wenn ich's dir sage, bist du vielleicht nicht mehr mein Freund* erfährt Freundin Eva von Teddys Outing mit dem einfachen Hinweis: *Teddy hat einen neuen Namen*. Und Eva reagiert entsprechend entspannt mit: *Super Name! Komm, Tilly, wir schaukeln!*

Die Kennzeichen der herrschenden Geschlechterordnung: Binarität, Heterosexualität und Hierarchie bezogen auf *Männlich* und *Weiblich* finden sich vermeintlich bereits in Genesis 1,27: *Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.*<sup>1</sup> und spiegeln vor allem das altorientalische Geschlechterverständnis rund 500 v.Chr. wieder. Allerdings weist bereits hier der Parallelismus zwischen *den Menschen* und *männlich und weiblich* darauf hin, dass die geschlechtliche Unterscheidung nicht Hierarchie, sondern Gleichwertigkeit im Blick auf die Gottebenbildlichkeit des Menschen als männlich und weiblich meint.

Nach heutigem Verständnis ist Geschlechtlichkeit eher etwas Fluides, das sich aus einem sozialen Sinnsystem heraus begründet und keineswegs als biologisch gegeben angesehen werden kann.<sup>2</sup> Kinder lernen also erst, sich in einem Sinnsystem für Geschlechteridentität zu verorten. Damit dies unter dem Aspekt geschlechtlicher Vielfalt geschieht, sollte letztere fächerübergreifend Thema bereits in der Grundschule und auch im Religionsunterricht sein.

Weil das Bilderbuch in erster Linie davon handelt, was es bedeutet, ein Mädchen oder ein Junge zu sein, muss Transgender nicht zwangsläufig Thema im Unterricht sein, kann es aber durchaus, besonders dann, wenn es unter den Schüler\*innen einen Anknüpfungspunkt zum Thema gibt.<sup>3</sup>

Als Lernort und Lebensraum trägt Schule in besonderer Weise zur Identitätsbildung in Form von Entwicklung individueller Lebensvorstellungen und Möglichkeiten zur freien Entfaltung

---

<sup>1</sup> Einheitsübersetzung, 2016.

<sup>2</sup> Birgit Palzkill (u.a.), *Diversität im Klassenzimmer: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schule und Unterricht*, 2020.

<sup>3</sup> Beim Fernsehsender RTL kam im Oktober 2020 ein Kind zu Wort, das schon im Grundschulalter wusste, dass seine geschlechtliche Identität nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt: *Transgender Kind: Aus Paul wird Paula* <https://www.rtl.de/videos/aus-paul-wird-paula-5f833fcad6961924aa319e34.html> 23.10.2020 9:32.

von Kindern und Jugendlichen bei. Sexuelle Selbstbestimmung und verantwortlicher Umgang mit sich selbst und anderen ist dabei Hauptaugenmerk.

Das Selbstverständnis von Grundschüler\*innen hängt in erster Linie von dem ab, was das gesamte System Schule ihnen anbietet. Die Geschlechtertrennung in männlich und weiblich ist entwicklungspsychologisch betrachtet gerade im Grundschulalter sehr ausgeprägt. Deshalb ist es wichtig, den Kindern ein alternatives Sinnsystem für Geschlechtsidentität anzubieten, das durch eine Atmosphäre der Wertschätzung von Vielfalt ermutigt, die individuelle Identität auszuprobieren und zu leben.

Eine Unterrichtssequenz zum Bilderbuch Teddy Tilly könnte folgende Aspekte beinhalten<sup>4</sup>:

- Bilderbuch und Fiktion: Beschreibung von Cover und bildlicher Gestaltung, Deutung von Titel und (englischem) Untertitel  
Lesen des Klappentextes  
Was machen Finn und Eva als Teddys Freund und Freundin in der Geschichte? Was machen Freund\*innen generell im wirklichen Leben?
- Aktive Aufgabe: Gegenstände nach *Sachen für Jungs* und *Sachen für Mädchen* sortieren  
Warum sind sich alle Schüler\*innen einig, welcher Gegenstand wohin gehört? Welche Begründungen gibt es für die Zuordnungen?
- Kleidung und Spielzeug, die und das glücklich macht: Eva und Tilly tragen, was sie glücklich macht/ womit sie sich wohlfühlen (Haarschleife). Wie wichtig ist es den Schüler\*innen, Kleidung zu tragen/ mit Spielzeug zu spielen, das sie glücklich macht?  
Gegenstände aus der aktiven Aufgabe unter dem Aspekt des Glücklichmachens betrachten. Wie würden die anderen ein Mädchen/ einen Jungen behandeln, der Kleidung trägt, Spielzeug benutzt, das gerade dem anderen Geschlecht zugeordnet wurde? Woher kommt die Idee, dass die Kleidung, der Gegenstand fest auf eine Seite gehört?  
Die Kinder erfahren, dass der Gegenstand, die Kleidung an sich kein Geschlecht hat. Alle können alles tragen und mit allem spielen.<sup>5</sup>
- Exkursion und

---

<sup>4</sup> Angelehnt an die ausführlich beschriebene Unterrichtssequenz in: Andreas Müller, Thematisierung von Transgender in der Grundschule anhand des Bilderbuchs Teddy Tilly, <https://www.grin.com/document/498399> 23.10.2020 9:40.

<sup>5</sup> Interessant ist zu diesem Aspekt auch das Bilderbuch von Riccardo Simonetti, Raffi und sein pinkes Tutu, <sup>2</sup>2020.

Forschungsauftrag:

Die Schüler\*innen besuchen ein Kaufhaus. Sie nehmen wahr, dass es eine Damen- und eine Herrenabteilung gibt. Welche Farben gibt es vorrangig in welchem Bereich? Welche Muster häufen sich? Welche Bilder/Figuren sind auf den Kleidungsstücken abgebildet? Die Schüler\*innen besuchen die Spielzeugabteilung des Kaufhauses. Gibt es auch hier die Unterteilung in Mädchen- und Jungenspielzeug? Was sind die Unterschiede? Welche Farben gibt es vorrangig? Welche Figuren aus Serien etc. sind vertreten?

- Auswertung des Forschungsauftrags:

Die Schüler\*innen analysieren Bilder von Frauen in vermeintlich männlicher und Männern in vermeintlich weiblicher Kleidung. Sie diskutieren, ob Gegenstände und Kleidungsstücke geschlechtsspezifisch sind. Die Aufteilung der Gegenstände aus der aktiven Aufgabe kann wiederholt werden. Hat sich etwas in der Aufteilung geändert?

- Gottebenbildlichkeit:

Die Schüler\*innen interpretieren die Aussage aus Genesis 1,27: *Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn* und nehmen die Aussage als Ausdruck der Fundamentalgleichheit aller Menschen aus christlicher Sicht wahr.

- Hobbies und Berufe:

Was machen Finn, Eva und Tilly gern? (Bilder genau ansehen) Was machen die Schüler\*innen gern? Welchen Berufswunsch haben sie? Zettel mit Hobbies und Berufen werden begründet drei Spalten: *männlich, weiblich, beide* zugeordnet. Die Schüler\*innen diskutieren anhand von Fotos, die Frauen und Männer beim Ausüben bestimmter Berufe und Hobbies zeigen, warum Frauen beispielsweise Fußballspielerinnen und Männer Tänzer sein können. Eltern könnten eingeladen werden, die Hobbies oder Berufe haben, die nicht den geläufigen Stereotypen entsprechen.